



Asthma- und Allergiezentrum

Gemeinschaftspraxis, Königsberger Platz 5, 51371 Leverkusen

Telefon: 0214/ 820 21 25 Fax: 0214/ 820 21 26

Norbert K. Mülleneisen – Internist

Arzt für Lungen- u. Bronchialheilkunde
Allergologie, Umweltmedizin

Dr. Manfred Springob – Internist

Arzt für Lungen- u. Bronchialheilkunde
Sportmedizin

Stand 11/18

Sauerstoff-Langzeittherapie

Bei einer zum Sauerstoffmangel führenden Krankheit wie z.B. der chronischen, obstruktiven Bronchitis oder dem Emphysem, kann es langfristig zu negativen Auswirkungen auf alle sauerstoffabhängigen Organe (z.B. Herz, Nieren, Gehirn usw.) kommen. Insbesondere die erschwerte Atemarbeit, welche die Patienten als Luftnot empfinden, ist quälend.

Sauerstoff-Langzeittherapie ist hilfreich, nicht nur subjektiv zur Linderung der Mangelerscheinungen, sondern hat bei regelmäßiger Anwendung auch einen lebensverlängernden Effekt. Dieses verlängerte Überleben ist jedoch direkt von der täglichen Dauer der Sauerstoffbehandlung abhängig. Die Menge des inhalierten Sauerstoffs in Litern spielt dagegen nicht so eine entscheidende Rolle wie die Zeit/Tag am Gerät. Die Empfehlungen gehen nach neusten Erkenntnissen dahin, 24 Stunden am Tag Sauerstoff zu inhalieren. Kurze Phasen ohne Sauerstoff am Tag sind nicht so schlimm, aber Patienten, die 24 Stunden pro Tag inhalieren, überleben doppelt so lange wie Patienten, die nur 12 Stunden pro Tag inhalieren. Die Geräte sollen in der Regel auf 1-3 Liter pro Minute eingestellt werden. Eine individuelle Anpassung ist jedoch immer nach Kontrolle durch den Arzt erforderlich.

Angst vor einer sich entwickelnden Abhängigkeit vom Sauerstoff ist unbegründet. Sauerstoff ist keine suchterzeugende Droge, sondern ein lebensnotwendiger Bestandteil der Atemluft. Die Behandlung mit Sauerstoff muss regelmäßig durch den Arzt kontrolliert werden, da sich in seltenen Fällen eine Verschlechterung des Kohlendioxidgehaltes im Blut einstellt.

Sauerstoff ist feuergefährlich, weil es jeden Brand erleichtert. Deshalb darf unter einer Sauerstoffbehandlung nicht geraucht werden. Nichtraucher verbessert Ihre Lungenerkrankung auch zusätzlich. Manchmal kommt es zu einer Austrocknung der Nasenschleimhaut unter der Behandlung. Durch eine Nasensalbe kann dieses Problem beseitigt werden. Patienten, die mobil sind, können für unterwegs kleine, tragbare, unterschiedlich große Sauerstoffflaschen bekommen. Diese können getragen werden oder mit einem Handwägelchen hinter sich hergezogen werden. Es gibt außerdem sog. Demand-Systeme. Dabei wird nur beim Einatmen Sauerstoff abgegeben. Dadurch wird weniger Sauerstoff verbraucht und die Patienten können länger unterwegs sein. Das Atmen mit Demand-System muss geübt werden. Patienten mit Sauerstofflangzeittherapie können einen Schwerbehindertenausweis mit dem Merkzeichen „AG (außergewöhnlich gehbehindert)“ beantragen. Damit können sie auf Behindertenparkplätzen parken und brauchen keinen Parkscheinautomaten mehr zu benutzen und bekommen auch einen Euroschlüssel für die Behindertentoiletten auf allen europäischen Tankstellen und Rastplätzen. Die Stromkosten für einen Sauerstoffkonzentrator können Sie der Krankenkasse in Rechnung stellen. Hierzu gibt es ein Grundsatzurteil. Details können Sie über die Selbsthilfegruppe erfahren. Bitte teilen Sie Ihrer Hausratversicherung und Brandschutzversicherung mit, wenn Sie einen Flüssigsauerstofftank in Ihrer Wohnung aufstellen, damit diese medizinisch bedingte Heimtherapie durch Ihre Versicherung gedeckt ist. Ein ähnliches Schreiben sollten Sie an Ihre Autohaftpflichtversicherung schicken, falls Sie vorhaben, Ihren Flüssigsauerstofftank im Auto mitzuführen.

Deutsche Sauerstoffliga LOT e.V.

WWW.Sauerstoffliga.de Tel: 08651-762148